

Suche nach Käufer geht weiter

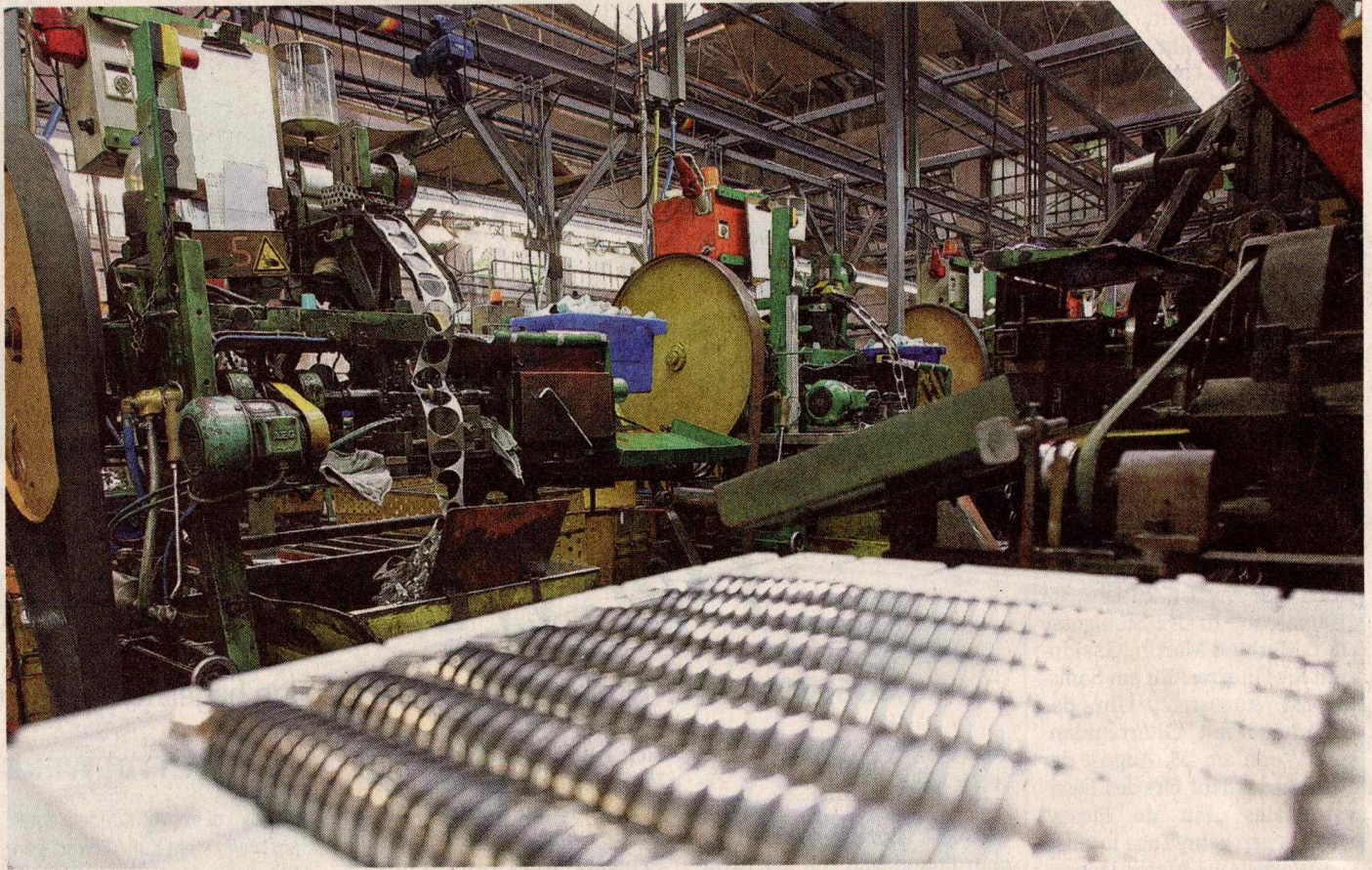
INSOLVENZ Nackenheimer „Kapsel“ mit zunächst nur noch 30 Beschäftigten / Übergang in Transfergesellschaft

Von
Dieter Oberhollenzer

NACKENHEIM. Die Suche nach Investoren für die zahlungsunfähige Vereinigte Kapselfabriken Nackenheim (VKN) GmbH geht trotz des wohl am heutigen Samstag eröffneten Insolvenzverfahrens weiter. Der Betrieb des weltweit führenden Herstellers von Kapseln für Wein- und Sektflaschen wird zunächst mit reduzierter Belegschaft (30 Beschäftigte) fortgeführt. 80 festangestellte Mitarbeiter haben inzwischen ihre Bereitschaft zum Wechsel in eine Transfergesellschaft erklärt. Eine Gläubigerversammlung soll in sechs bis zwölf Wochen stattfinden.

Die „Kapsel“, die zum französischen Sparflex-Konzern gehört und deren Jahresumsatz zwischen 13 und 15 Millionen Euro schwankt, leidet unter der Wirtschafts- und Finanzkrise. Besonders bei den hochwertigen Zinnkapseln ist der Verkauf um bis zu 60 Prozent eingebrochen. Gleichzeitig sind die Metallpreise nach oben geschneit – teilweise bis zu 400 Prozent. Dazu kommen in Nackenheim strukturelle Probleme: veraltete Gebäude, hohe Energiekosten und zu viele Beschäftigte. „Jahrelang gab es keine konzeptionellen Änderungen“, lautet die Analyse des vorläufigen Insolvenzverwalters aus Mainz, der seit Anfang Mai einen Käufer sucht. Dr. Robert Schiebe sieht mit der Umsetzung des mit Betriebsleiter Raymond Loos und dem Betriebsrat erarbeiteten Umstrukturierungskonzepts gute Chancen, das Traditionsunternehmen doch noch vor der Schließung zu retten.

„Wir eröffnen mit der Minimierung der Risiken einem Käufer gute Perspektiven für eine Übernahme“, lautet die neue Marschrichtung. Konkret ist vereinbart, die festangestell-



Bei der VKN GmbH werden Kapseln für Wein- und Sektflaschen hergestellt. Die Zahl der Mitarbeiter (Produktion, Werkstatt, Vertrieb und Verwaltung) wird zunächst von 100 auf 30 reduziert.

Foto: hbz/Michael Bahr

ten Mitarbeiter in eine Transfergesellschaft in Köln zu überführen und damit eine sofortige Arbeitslosigkeit zu verhindern. Dort erhalten sie zunächst drei Monate lang ein so genanntes Transferkurzarbeitergeld. Abgemacht ist bereits, von der Transfergesellschaft ab Montag eine Kernmannschaft von 30 Beschäftigten – bei Bedarf auch mehr – auszuleihen, um den VKN-Betrieb im weniger arbeitsintensiven zweiten Halbjahr zu sichern. Die „Kapsel“ zahlt für diese „Rumpfmannschaft“ lediglich die Differenz zwischen Kurzarbeitergeld und dem üblichen Gehalt. Von einem „atmenden Personalmodell“ ist die Rede.

„Aus eigener Kraft wird das Unternehmen seine Markt-

chancen nur schwer verbessern können. Mit frischem Kapital und einem besseren Marketing wäre VKN aber wieder erfolgreich“, bleibt Dr. Schiebe zuversichtlich. Von 40 Kaufinteressenten seien sieben übriggeblieben: „Aber wir brauchen für diese Verhandlungen mehr Zeit, da auch noch Finanzierungszusagen der Banken feh-

len.“ Positiv beurteilt der vorläufige Insolvenzverwalter das Verhalten vieler Kunden: „Bislang gab es so gut wie keine insolvenzbedingten Auftragsausfälle.“ Mit einer verkleinerten, hochmotivierten und erfahrenen Mannschaft „wollen wir alles versuchen, damit unser Markt nicht wegbreicht“. Gleichzeitig werde der Ver-

trieb, der bisher von Frankreich aus gesteuert worden sei, wieder in die eigene Hand genommen. Das alte weltweite Vertriebsnetz werde reaktiviert, neue Kontakte mit amerikanischen und südamerikanischen Weinproduzenten würden geknüpft. Erste eigene Aufträge seien bereits in Italien an Land gezogen worden.

Der Betriebsrat steht hinter dem Rettungsversuch. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Harald Loos zeigt sich optimistisch: „Wir sind mit dem Konzept einverstanden, ziehen alle an einem Strang.“ Er hofft, dass sich nach erfolgreich abgeschlossener Investorensuche die Zahl der Festangestellten in Nackenheim auf 50 einpendelt.

DATEN & FAKTEN

► Die 1868 gegründeten Vereinigten Kapselfabriken Nackenheim werden 1882 von der Familie Zuckmayer und in den 1930er Jahren von der Familie von Opel übernommen; die Sparflex-Gruppe ist Eigentümerin seit 2005. Im April 2009 meldet die VKN GmbH Insolvenz an; Suche nach Investor; Übergang der Festangestellten in eine Transfergesellschaft.

► Transfergesellschaften verfolgen das Ziel, konkret von Arbeitslosigkeit bedrohten Beschäftigten eines Betriebs neue Beschäftigungsverhältnisse zu vermitteln. Gezahlt wird das „Transferkurzarbeitergeld“.